

Artenschutzprojekt Rotmilan in Oberösterreich 2020-2022

Bestandsmonitoring, Schutzmaßnahmen und
Öffentlichkeitsarbeit



Teilbericht des Gesamtprojektes: „Artenschutz- und Monitoring-Projekte zugunsten
gefährdeter Kulturlandschaftsarten in OÖ, 2019-2022“

LE-Projektnummer: NOOEN 53

Hans Uhl & Florian Billinger
September 2022

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds zur
Entwicklung des
ländlichen Raumes
Hier investiert Europa in
das ländliche Gebiet



LAND
OBERÖSTERREICH



BirdLife Österreich
Gesellschaft für Vogelkunde
Museumsplatz 1/10/8, A-1070 Wien
(+43) 01 5234651
office@birdlife.at
www.birdlife.at

Hans Uhl
M: 0699 14109941
hans.uhl@birdlife.at

Florian Billinger Bsc
M: 0660 502 77 60
florian.billinger@birdlife.at

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	3
Ziele des Projekts.....	4
Methode und Datenlage	4
Brutbestand, Verbreitung, Bestandsentwicklung	5
Bruthabitate und Neststandorte in Oberösterreich.....	7
Bruterfolg 2017-2022	8
Schutzmaßnahmen.....	9
Illegale Verfolgung.....	9
Störungen durch Waldbewirtschaftung	10
Horstschutz durch Landesförderung von Veteranenbäumen.....	10
Besenderungen in OÖ	11
Entwicklung des Rotmilans in Europa	11
Öffentlichkeitsarbeit.....	12
Zukunft des Artenschutzprojekts	12
Projektmitarbeiter*innen 2021 und 2022	12
Literatur.....	13
Anhang: Infoblatt Freilandarbeiten.....	14

Zusammenfassung

Dieser Bericht fasst die Ergebnisse des Artenschutzprojektes für den Rotmilan in OÖ für den Zeitraum 2020 bis 2022 zusammen. Ergebnisse der ersten Projektphase 2016 bis 2019 werden in einzelnen Aspekten berücksichtigt.

Bestand und Verbreitung: Von ersten Brutnachweisen einzelner Paare 2016 stieg der Bestand in rasantem Tempo auf 50 bis 70 Paare im Jahr 2022. Mit Ausnahme der meisten Alpentäler und großer, geschlossener Waldkomplexe sind die meisten oö. Naturräume vom Rotmilan nun besiedelt, allerdings mit sehr unterschiedlichen Bestandsdichten und erheblichen Verbreitungslücken.

Bruthabitate und Neststandorte: Der Rotmilan bevorzugt in OÖ mit Wäldern verzahnte Kulturlandschaften mit Grünlandanteilen. In reinen Ackergebieten brütet er seltener. Die meisten Brutplätze liegen in Höhen von 350 bis 600 m. Praktisch alle häufigen Waldbaumarten sind als Horstbäume nachgewiesen, am häufigsten Fichte und Tanne. Zahlreiche Horste befinden sich in weniger als 200 m Entfernung zu Siedlungen oder Bauernhöfen.

Bruterfolg: Der mehrjährige durchschnittliche Bruterfolg der oö. Population, gemessen an 110 Paaren mit Brutversuchen, beträgt 1,5 flügge Junge/Paar. 159 bis 162 flügge Jungvögel wurden seit 2017 gezählt.

Illegale Verfolgung: In OÖ sind zwischen 2017 und März 2021 nachweislich oder sehr wahrscheinlich 12 Rotmilane illegaler Verfolgung zum Opfer gefallen. Mit einer deutlich höheren Dunkelziffer ist zu rechnen. Zusätzlich ist im August 2021 an der Gemeindegrenze Waldzell/Schildorn ein besonderer Rotmilan samt Sender unter ungeklärten Umständen verschwunden.

Störungen durch Waldarbeiten: Bislang sind in OÖ 18 Fälle dokumentiert, in denen Waldarbeiten zur Brutzeit in unmittelbarer Nähe (weniger als 50 m) der bebrüteten Horste erfolgten, das sind mindestens 38% der bekannten Horste. Ob einzelne Brutaufgaben sowie die, in Folgejahren mehrheitlich erfolgte Verlagerung der Horststandorte, darin begründet liegen, ist nicht belegbar.

Schutzmaßnahmen: Neben der Erhebung der Nistplätze setzte das Projekt Schutzschwerpunkte im Aufbau eines Teams von ehrenamtlichen Horstbetreuern, in der Kontaktnahme mit Waldeigentümern und anderen Landnutzern sowie in der konsequenten Bekämpfung illegaler Verfolgung von Rotmilanen.

Besenderte Rotmilane: Unter Mitwirkung des Artenschutzprojektes wurden seit 2019 vom TB Rainer Raab in OÖ 16 junge Rotmilane besendert. Die sechs Jungvögel des Jahre 2021 verstarben alle innerhalb eines halben Jahres, je zwei in Frankreich, Italien und OÖ. Die acht im Jahr 2022 besenderten Rotmilane leben aktuell noch und hielten sich am 12.9. 2022 in OÖ (5), Südfrankreich (2) und Norditalien (1) auf.

Ziele des Projekts

Der Rotmilan kommt seit zumindest 2016 wieder als Brutvogel in Oberösterreich vor. Dank überregionaler Populationszuwächse in Frankreich, Schweiz und Deutschland sowie geeigneter Habitatentwicklung in Österreich konnte der Rotmilan auch hierzulande sein Areal deutlich erweitern. Ziel des vorliegenden Projekts ist es, den Rotmilan im Bundesland Oberösterreich bestmöglich zu schützen und seine überregional positive Bestandsentwicklung auch regional zu stützen. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es eines flächendeckenden Bestandsmonitorings, welches durch die gezielte Koordinierung eines Netzwerks an engagierten Ornitholog:innen möglich wird. Dieses Bestandsmonitoring, dessen Ergebnisse in diesem Bericht dargestellt sind, dient als Basis für die umgesetzten Schutzaktivitäten. Mit der Bestandsentwicklung des Rotmilans stieg auch die illegale Verfolgung, mehrmals mussten im Projektzeitraum tote Individuen geborgen werden. Aktivitäten, die illegale Greifvogelverfolgung betreffen, erfolgen durch eine enge Zusammenarbeit mit dem internationalen Projekt „Pannoneagle LIFE Project (LIFE15/NAT/HU/000902)“ von BirdLife Österreich und Partnerorganisationen. Fachliche und finanzielle Unterstützung erhält das vorliegende Projekt durch die Abteilung Naturschutz der Oberösterreichischen Landesregierung.

Methode und Datenlage

Durch überwiegend ehrenamtlich erhobene Rotmilan-Beobachtungsdaten, welche zentral auf ornitho.at gesammelt werden, kann die gezielte Nachsuche unter der Anleitung des Projektteams erfolgen und so Horststandorte ausfindig gemacht werden. Auf Basis dieser Streudaten fanden die Freilanderhebungen analog zu den Empfehlungen des DACHVERBANDES DEUTSCHER AVIFAUNISTEN (2012) statt (Anleitung im Anhang). Bekannte Brutreviere werden mindestens fünfmal pro Brutsaison kontrolliert. Direkte Horst-Besuche erfolgen nur im Juni zur Kontrolle etwaiger Jungvögel oder in begründeten Ausnahmefällen, etwa wegen aktueller Schutzmaßnahmen. Weitere Details dazu finden sich in den Vorjahresberichten (UHL & PFLEGER 2017, UHL & PFLEGER 2018, UHL 2019).

Wie Abb. 1 zeigt, entwickelte sich die Zahl der auf www.ornitho.at bekannt gegebenen Meldungen pro Jahr in OÖ stark positiv. Vor Projektstart im Jahr 2016 lagen die Meldungen pro Jahr jeweils deutlich unter 200. Alleine aus den letzten 3 Jahren (bis 5.9.22) liegen über 4.000 Meldungen vor.

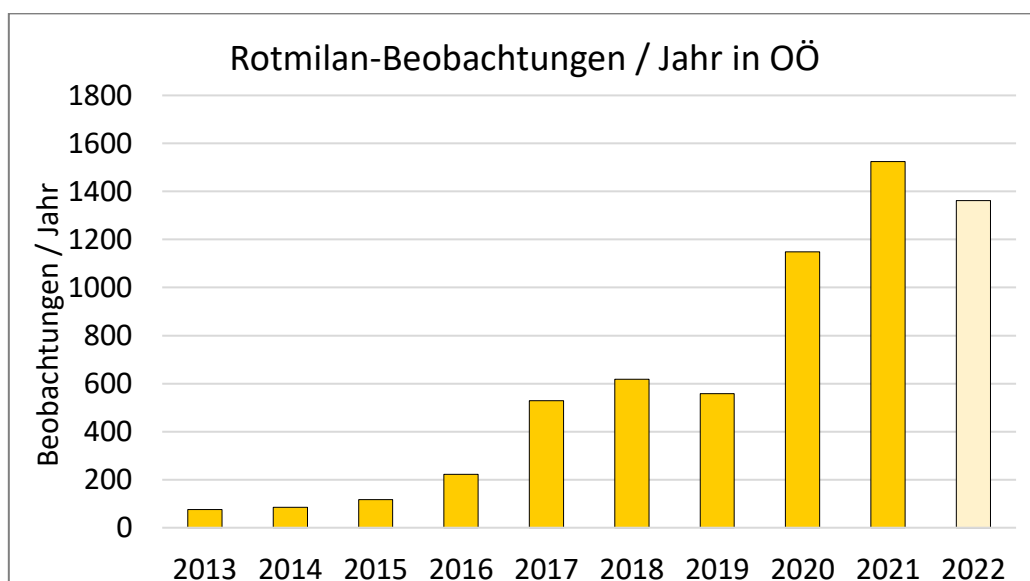


Abbildung 1: Entwicklung der Rotmilan-Beobachtungen pro Kalenderjahr im Zeitraum 2013-2022. Im Jahr 2022 sind Meldungen bis inkl. 5.9.22 berücksichtigt.

Brutbestand, Verbreitung, Bestandsentwicklung

Der Rotmilan konnte sich nach erfolgreicher (Neu-)Besiedlung in Oberösterreich rasch als Brutvogel etablieren. Die Entwicklung ist in Abb. 2 gezeigt. Ablesbar ist die stetige Ausbreitung und Bestandszunahme seit 2017 mit einem Anstieg im Jahr 2022 auf 50-70 Paare. Der nur scheinbar sprunghafte Anstieg von 2020 auf 2021 ist einer Änderung der Bewertungskriterien der Daten geschuldet. Diese Angabe für 2022 basiert auf über 1.300 ornitho-Streubeobachtungen (Abb. 1) und zahlreichen, zielgerichteten Revier- und Horstkontrollen durch Projektmitarbeiter:innen (Auflistung am Ende des Berichts).

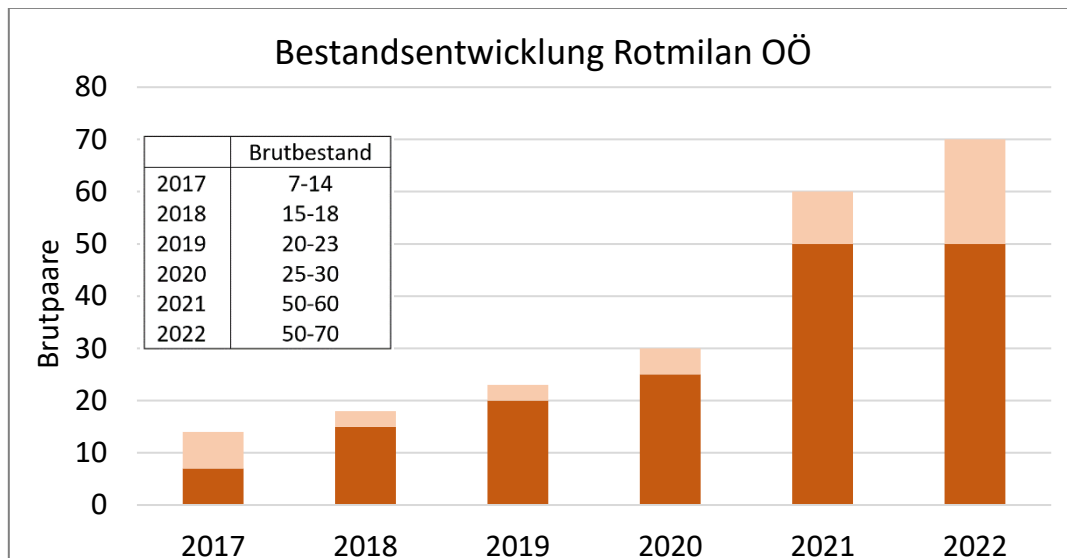


Abbildung 2: Bestandsentwicklung des Rotmilans in Oberösterreich in den Jahren 2017 bis 2022

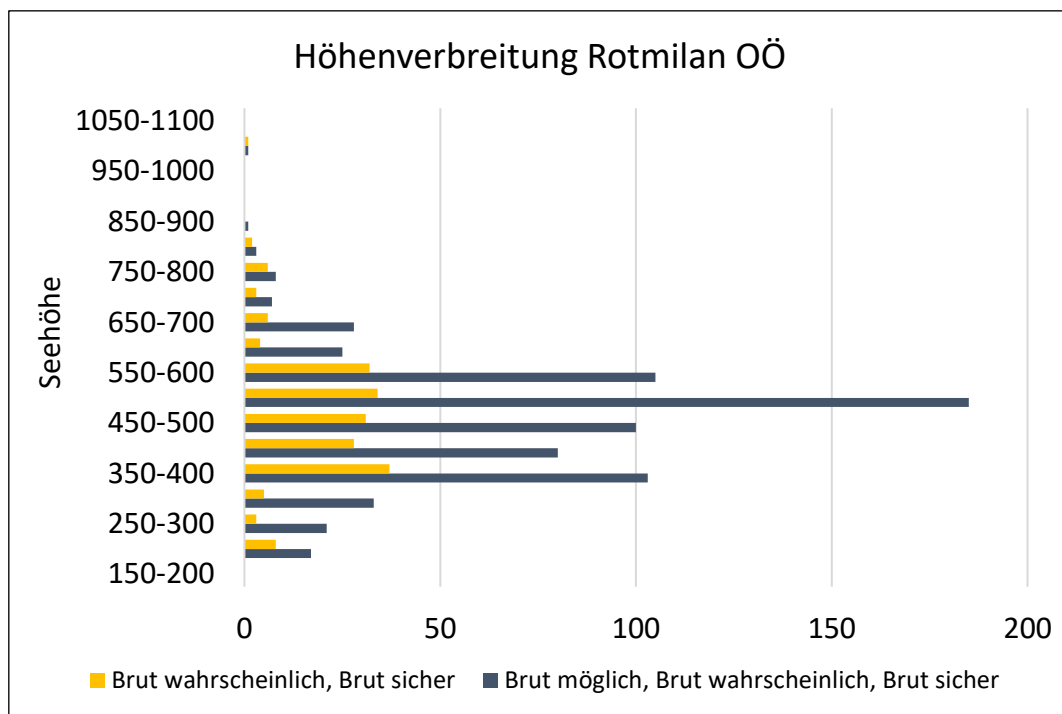


Abbildung 3: Höhenverbreitung des Rotmilans in OÖ im Jahr 2022 (Absolute Beobachtungszahlen)

Die Höhenverbreitung des Rotmilans (Abb. 3) zeigt, dass die Mehrheit der Beobachtungen auf Seehöhen zwischen 350 und 600 Meter liegen. Auch jene Beobachtungen, die nur wahrscheinliche und sichere Bruten berücksichtigen, konzentrieren sich sehr stark auf diesen Höhenbereich.

Die brutzeitliche Verbreitung des Rotmilans der Jahre 2021 und 2022 ist in Abb. 4 dargestellt. Daraus sind mit entsprechender Vorsicht generelle Muster ableitbar, beispielsweise dass im Alpenvorland Gebiete gemieden werden, die kaum von Grünlandwirtschaft und überwiegend von intensivem Ackerbau geprägt sind. Dies betrifft beispielsweise die jeweils nordwestlichen Gebiete der Bezirke Ried, Braunau und Scharding. Dieser Faktor erklärt allerdings nicht, weshalb der Rotmilan bislang noch kaum in das östliche, grünlandreiche Mühlviertel vorgedrungen ist.

Wie auch die Höhenverbreitung zeigt, werden die Gebirgsregionen weitestgehend gemieden, wenn auch grünlandgeprägte inneralpine Talbereiche besiedelbar sind, wie die erfolgreiche Brut im Windischgarstner Becken beweist. Vorkommensschwerpunkte sind im Jahr 2022 wie auch in den Vorjahren folgende Bereiche:

- Raum Ried im Innkreis
- Südwestlichstes Innviertel
- Attergau
- Teile von Krems-, Steyr- u. Ennstal
- Zentrales Mühlviertel

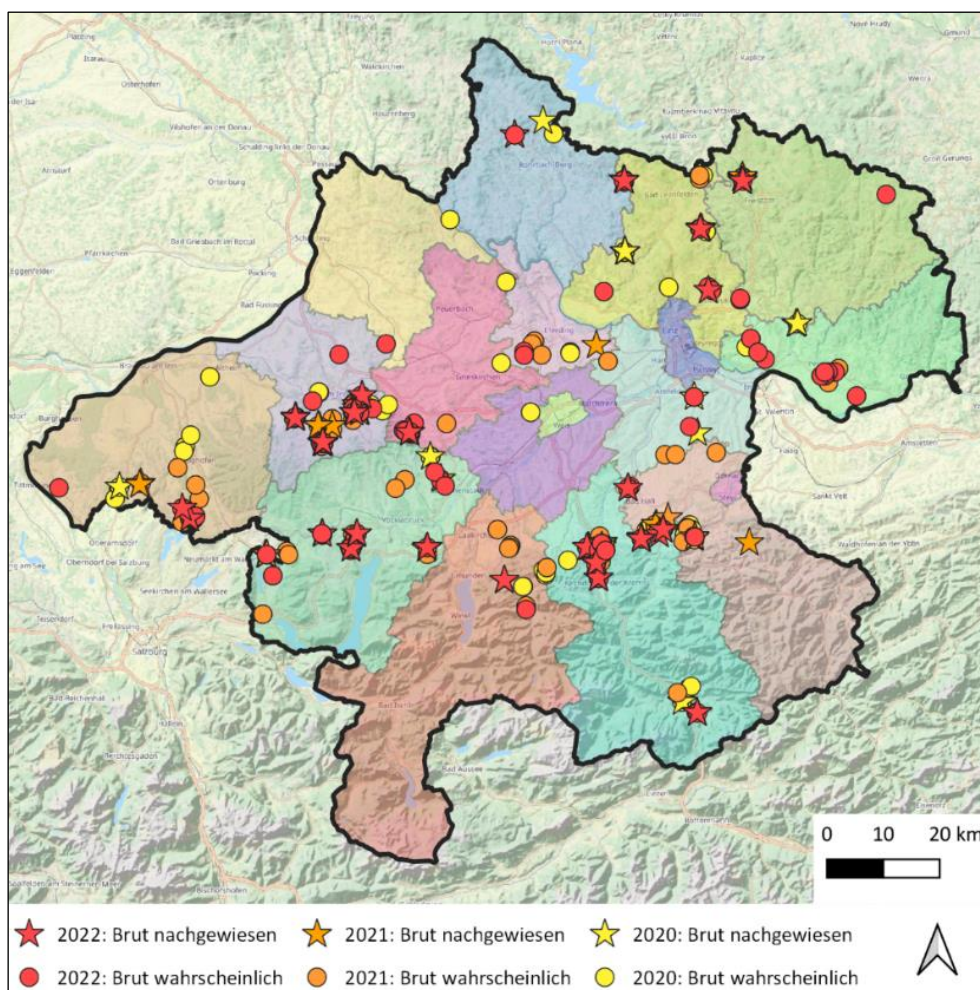


Abbildung 4: Verbreitung des Rotmilans in Oberösterreich in den Jahren 2020, 2021 und 2022 (Karte: F. Billinger)

Bruthabitate und Neststandorte in Oberösterreich

Der Rotmilan brütet in OÖ in einigen hügeligen Grünlandgebieten (Ennstal, Almtal, Windischgarstner Becken), jedoch überwiegend in Acker-Grünland-Gebieten (s. Abb. 5) mit einem gewissen Anteil an Waldflächen bzw. Feldgehölzen für die Anlage der Horste (PFLEGER 2020). In reinen Ackerbaugebieten, z. B. Linzer Feld und mittleres Kremstal wurden bisher wenige Brutplätze gefunden. Horste liegen meist an den Waldrändern, überwiegend in den Nadelbäumen Fichte (Abb. 7) oder Tanne. Mittlerweile sind praktisch alle häufigen heimischen Waldbaumarten als Horstplätze nachgewiesen. Typisch für die Nester ist, dass entweder Waldbestände mit kleinräumig etwas geringerem Kronenschluss gewählt werden oder Bäume, die am Rande von Lichtungen liegen. In OÖ befinden sich die bisher gefundenen Nester zwischen 8 und 36 m über dem Boden.



Abb. 5: Typisches Nahrungs- und Bruthabitat des Rotmilans bei Palting, südliches Innviertel



Abb. 6 (links): Horststandort in einem Nadelwald bei Pitzenberg; auf Baumstrunk vorne, vom Rotmilan verlorenes Plastik
Abb. 7 (rechts): typischer Horst auf einer Fichte, Waldneukirchen 2021, dieser Baum wurde im Winter 2022 gefällt

Mehrfach sind inzwischen Brutplätze nachgewiesen, die näher als 200 m zu Siedlungen oder Einzelgebäuden situiert sind (z. B. Schalchen, St. Konrad, Inzersdorf, Schlierbach). Der geringste Abstand eines bebrüteten Nestes zu einer Ortschaft betrug lediglich 120 m und zwar in Adlwang.

In einigen Landesteilen sind Naheverhältnisse von Rot- und Schwarzmilan belegt. Z. B. brüteten in Berg im Attergau 2020 überraschend Schwarzmilane in einem davor zwei Jahre lang vom Rotmilan genutzten Horst. 2021 kam am selben Horst wieder der Rotmilan zum Zug, während das lokale Schwarzmilan-Paar in 250 m Entfernung nistete. In Vöcklamarkt betrug der Abstand zwischen Rot- und Schwarzmilan-Horst ca. 70 m. Der erste mühlviertler Brutnachweis eines Schwarzmilans gelang

M. Danner 2021 in einem im Vorjahr vom Rotmilan genutzten Nest. 2021 nisteten in Inzersdorf zwei Schwarzmilan-Paare nur jeweils 90 m vom Rotmilan-Horst entfernt (UHL 2022).

Bezüglich Horstwechsel entsprechen die bisherigen Beobachtungen in OÖ weitgehend den Aussagen von AEBISCHER & SCHERLER (2021), die von Paaren berichten, die fast jedes Jahr zwischen verschiedenen Horsten wechselten und anderen Revieren, in denen Nester über 17 Jahre durchgehend besetzt waren. In Lohnsburg ist das erste in OÖ dokumentierte Nest seit 2016 durchgehend bebrütet, jedes Jahr mit Erfolg (Mitt. F. Burgstaller). In Inzersdorf wechselte das Paar in den ersten drei Jahren jedes Mal den Horstbaum, allerdings nur ca. 100 m. Das Paar in Waldneukirchen reagierte nach erfolgreicher Erstbrut auf das Fällen ihres Horstbaumes (Abb. 7) mit einem Standortwechsel ihres Nestes über 1500 m im zweiten Jahr etc. Ein übereinstimmendes Verhaltensmuster ist diesbezüglich nicht erkennbar.

Bruterfolg 2017-2022

Neben der Angabe des Brutbestands geben Daten zum Bruterfolg – hier definiert als flügge Jungvögel je nachweislich brütendem Paar – nähere Hinweise auf die Vitalität der Population, u. U. auf die Störungsintensität und vor allem auf die Nahrungsverfügbarkeit in der jeweiligen Brutsaison. Für 2017 bis 2022 liegen Daten für den Bruterfolg von gesamt 110 brütenden Paaren vor. Diese reproduzierten mindestens 159-162 flügge Jungvögel bzw. 1,5/Pair.

Lag der Bruterfolg in den Jahren 2017-2019 konstant hoch, bei im Schnitt fast zwei flüggen Juvenilen je Paar, konnten insbesondere die Jahre 2020 und 2021 nicht diese Werte erreichen. 2022 kamen 1,65 Junge/Pair zum Ausfliegen bzw. 40-43 flügge bei 25 näher untersuchten, brütenden Paaren.

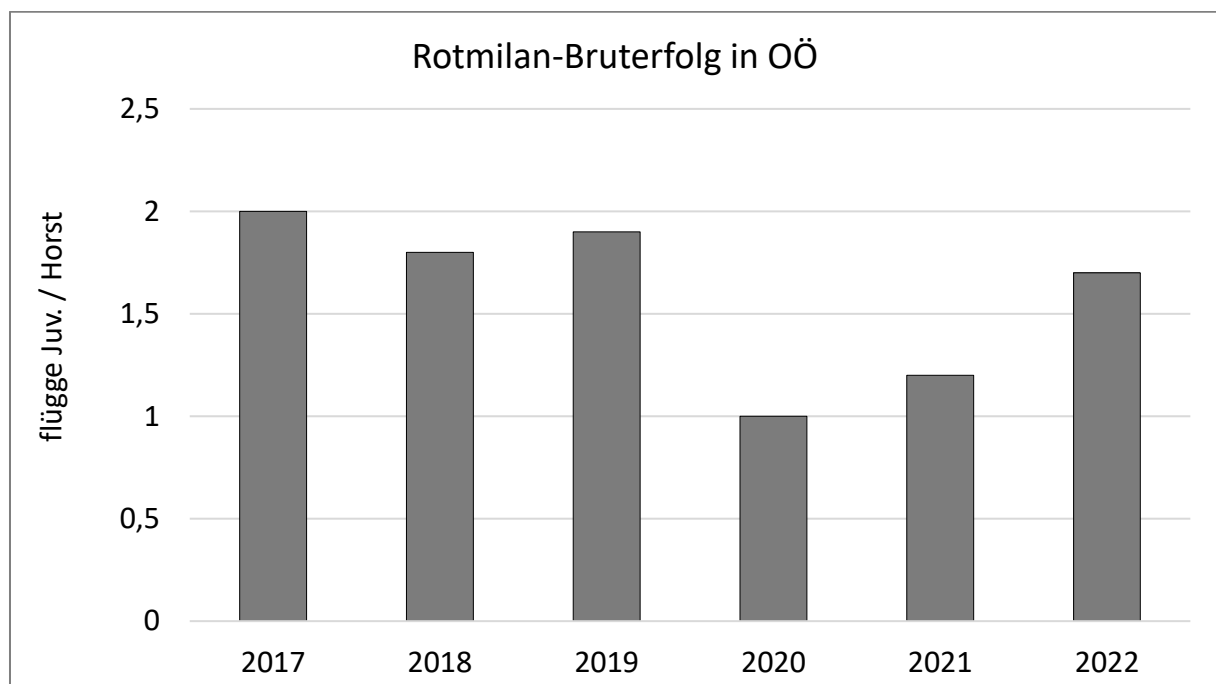


Abbildung 8: Entwicklung der Anzahl flügger Junger je brütendem Paar von 2017 bis 2022 in Oberösterreich

Die hier nachgewiesenen 1,5 Jungvögel je Brutpaar liegen im Bereich der meisten vergleichbaren Studien, deren Werte zwischen 1,0 und 1,7 Junge pro Paar betragen (AEBISCHER & SCHERLER 2021). Dies spricht für die derzeit relativ hohe Vitalität der oö. Rotmilan-Population.

Schutzmaßnahmen

Wie bereits in den Vorberichten näher dargestellt, setzte das Projekt seine Schutzzschwerpunkte auch 2021 und 2022 in folgenden Bereichen:

- Aufbau eines Netzes von ehrenamtlichen Horstbetreuern
- Kontaktaufnahme mit Waldeigentümern, Revierjägern und anderen Landnutzern
- Bekämpfung illegaler Verfolgung in Abstimmung mit dem LIFE-Projekt PannonEagle
- Vorschläge an die Landesnaturschutzbehörde zur Verbesserung des Greifvogelschutzes, z. B. durch Einsatz von geschulten Naturwacheorganen

Das Netz der Personen, die gezielt Rotmilan-Horstplätze suchen und sich bei Bedarf in die Kommunikation mit den Waldbesitzern einbringen, ist zuletzt auf 30 angewachsen (s. Mitarbeiter*innen). Regional entsprach die Beteiligung dem realen Bedarf, z. B. im Raum Ried. Wegen der zunehmenden Ausbreitung des Rotmilans lassen sich viele Teilgebiete bzw. Fälle von Brutverdacht jedoch nicht mehr ausreichend bearbeiten.

Aus demselben Grund wurden Gespräche mit den Waldeigentümern nicht mehr in allen, sondern nur mehr in Anlassfällen gesucht. Diese betrafen z. B. Hinweise auf Störungen der Brutplätze oder um deren Zustimmung einzuholen, Jungvögel zu besendern etc.

Generell ist festzuhalten, dass die Begeisterung für den Rotmilan zahlreiche ehrenamtliche Akteure motiviert, sich an der Revier- und Horstsuche zu beteiligen. Andererseits sind bei vielen die zeitlichen Möglichkeiten beschränkt, kontinuierlich zeitaufwändige, methodisch notwendige Suchaktionen durchzuführen. Ähnliches betrifft die mitunter konflikthaften Gespräche mit Waldeigentümern.

Illegale Verfolgung

In OÖ sind zwischen 2017 und März 2021 nachweislich oder sehr wahrscheinlich 12 Rotmilane illegaler Verfolgung zum Opfer gefallen. Vergiftungen mit dem illegalen Pflanzenschutzmittel Carbofuran sind am häufigsten nachgewiesen. Seither sind keine neuen Fälle belegt.

Allerdings gilt seit 19.8.2021 ein vom Projekt LIFE-EUROKITE als Nestling besendeter Rotmilan in der Nähe des Brutplatzes bei Schildorn/Waldzell unter ungeklärten Umständen als vermisst. Einige Indizien deuten auf eine illegale Tötung des Vogels hin.

Generell ist von einer weitaus höheren Dunkelziffer an illegalen Übergriffen auszugehen, leider auch in OÖ. Trotz der jüngst zurückgegangenen Zahlen an publik gewordenen Fällen ist ein tatsächlicher Rückgang illegaler Praktiken nicht sicher. Eine Auswertung der Totfundstatistik beim Rotmilan in Sachsen-Anhalt kommt zum Schluss, dass generell von etwa 200 gestorbenen Rotmilanen im Durchschnitt nur einer gefunden oder gemeldet wird bzw. zur Auswertung in menschliche Hände kommt (KOLBE et al. 2019).

Da die Autoren auch aufgrund persönlicher Hintergrundinformationen davon ausgehen, dass illegale Verfolgung von Greifvögeln in OÖ weiter praktiziert wird, ist dieser Verlustfaktor beim Rotmilan aktuell als ernsthafter Gefährdungsfaktor zu sehen. Gespräche mit Politik, Behörden und Landesjagdverband führten im Herbst 2020 zum Vorhaben seitens der Naturschutzbehörde, interessierte, behördliche Naturwacheorgane zu schulen und in der Folge in Schwerpunktgebieten einzusetzen. Bislang wurde davon ein erster Schritt umgesetzt, nämlich eine Weiterbildungsveranstaltung der Abt. Naturschutz des Landes OÖ in Linz am 8.10.2021.

Störungen durch Waldbewirtschaftung

Bislang sind in OÖ 18 Fälle dokumentiert, in denen Waldarbeiten zur Brutzeit in unmittelbarer Nähe (weniger als 50 m) der bebrüteten Horste erfolgten (mindestens 38% der bislang bekannten Horste). Vermutlich kam es in Wirklichkeit an noch mehr Brutplätzen zu den damit verbundenen Störungen. Alleine in den Jahren 2021 und 2022 betraf dies die sieben Horste in Pitzenberg, Palting, Eberschwang, Berg im Attergau, Regau, Waldneukirchen und Adlwang (Abb. 9). Wie sehr danach beobachtete Aufgaben der Brut (Pitzenberg) oder im Jahr darauffolgende Horstverlagerungen (5 der 7 Reviere) auf diese Störungen zurückzuführen waren, ist schwierig zu beurteilen.



Abbildung 9: Adlwang, 23.3.2022: Schlägerungsarbeiten reichten bis 20 m an den Horstbaum der Vorjahre; Es folgte eine Horstverlagerung um 200 m samt erfolgreicher Brut.

Nicht immer waren Interventionen zugunsten des Horstschutzes erfolgreich. So erfolgte nach Horstfund und umgehender Information des Waldeigentümers in Waldneukirchen im Sommer 2021, im Winter danach die gezielte Schlägerung des Horstbaumes (Abb. 7). Ähnliche Fälle sind aus den Vorjahren bekannt (z. B. Scharnstein, Schalchen, Palting). Die Mehrheit der Gespräche mit den Waldeigentümern brachte jedoch zumindest kurzfristige Rücksichtnahme auf das Brutgeschehen.

Eine Analyse von 6000 Horststandorten in Deutschland kommt zum Schluss, dass unter den verbreitungsbestimmenden Faktoren des Rotmilans menschliche Störungen zu den wesentlichen zählen. U. a. werden als Beispiele dafür „unsachgemäße Forstarbeiten oder Unterhaltung von Baumbeständen während der Brutzeit“ genannt (KATZENBERGER 2019).

Horstschutz durch Landesförderung von Veteranenbäumen

Zum Schutz der Brutplätze von Großvogelarten (u. a. Graureiher und Rotmilan) in den Kremsauen erfolgte die Realisierung einer langjährigen Vertragsnaturschutzmaßnahme in einem 4 ha großen Laubwald. Alle aktuellen und potenziellen Brutbäume dieser Vogelarten bleiben im Rahmen einer Förderung für Veteranen-Bäume für unbegrenzte Zeit erhalten. Diese für den Vogelschutz positive, bislang jedoch wenig angewandte Lösung, ist dem Entgegenkommen des Waldeigentümers und dem Einsatz von Dr. Reifeltshammer, Abt. Naturschutz des Landes OÖ. zu verdanken (UHL 2022).

Besenderungen in OÖ

Unter Mitwirkung des Artenschutzprojektes wurde vom Technischen Büro Rainer Raab in OÖ in folgender Tabelle notierte Besenderungen von jungen Rotmilanen durchgeführt, ab 2021 für das Projekt LIFE-EUROKITE (Detailinfos in Liste durch M. Wojta, 13.9.2022). Die Aufgabe der Autoren betraf die Recherche des Alters möglichst vieler Jungvögel, die Einholung des Einverständnisses der Waldeigentümer bei geeigneten Horststandorten sowie die praktische Hilfestellung bei der Besenderung selbst.

Tabelle: Besenderung von 16 jungen Rotmilanen im Nest in OÖ, 2019-2022

Daten laut <https://app.anitra.cz/download> 12.9.2022

Sender Nr.	Ort Besenderung	Datum Besenderung	Aufenthalt Rotmilan 12.9.2022	Ort Totfund	Datum Totfund	Anmerkung
RK 335	Schalchen	17.7.2019	Strazov CZ			
RK 336	Schalchen	17.7.2019	Donaueschingen D			
RK 1299	Adlwang	28.6.2021		Pyrenäen F	2.10.2021	Prädationsopfer?
RK1300	Adlwang	28.6.2021		Nußbach	5.9.2021	Güllegrube
RK 1301	Adlwang	28.6.2021		Toulouse F	30.1.2022	Abschuss Partner LPO
RK 1302	Schildorn	28.6.2021			20.9.2021	Senderausfall
RK 1303	Schildorn	28.6.2021		Schildorn/Waldzell	vermisst 19.8.2021	Illegale Verfolgung?
RK 1304	Oberhofen	29.6.2021		San Remo I	28.9.2021	Wassertank
RK 1798	Adlwang	23.6.2022	Toulouse F			
RK 1799	Adlwang	23.6.2022	Les Abrets F			
RK 1800	Adlwang	23.6.2022	Cesena I			
RK 1801	Gampern	23.6.2022	Gampern			
RK 1802	Gampern	23.6.2022	Gampern			
RK 1803	Palting	23.6.2022	Gampern			
RK 1804	Palting	23.6.2022	Kirchheim/Innkr.			
RK 1885	Peuerbach - Ebelsberg	9.8.2022	St. Florian			Gepflegt durch OAW

Schon eine kurze Betrachtung der daraus hervorgehenden, individuell sehr unterschiedlichen Verhaltensweisen junger Rotmilane (Aufenthaltssorte nach dem Ausfliegen, Zugrichtungen, Verteilung der Orte der Totfunde, Todesursachen etc.) zeigt, dass Rotmilan-Schutz nur in einem internationalen Kontext ausreichend verstanden und realisiert werden kann. Aus diesem Grund ist nachstehend die aktuelle Situation des Rotmilans in Europa skizziert.

Entwicklung des Rotmilans in Europa

Der Rotmilan brütet als einer der wenigen Endemiten ausschließlich in Europa. Gemeinsam mit wichtigen Vorkommen auf den Britischen Inseln umfasst das Hauptverbreitungsgebiet einen breiten Gürtel, der sich von S-Skandinavien südwestlich bis S-Spanien erstreckt (KELLER et al. 2020). Die höchsten Dichten erreicht der Rotmilan in Deutschland, der Schweiz, im französischen Zentralmassiv, auf Korsika, in Großbritannien sowie in Südschweden (AEBISCHER 2009). Diese sechs Regionen beherbergen 93 % der Weltpopulation des Rotmilans.

Großflächige Expansionen des Brutgebietes sowie eine starke Erhöhung der Siedlungsdichte sind insbesondere für Großbritannien, Südkandinavien und den Alpennordrand dokumentiert. Diesen Bestandszunahmen und Arealausweitungen stehen starke Abnahmen am Südrand des Verbreitungsgebietes entgegen. Diese Arealkontraktionen in Portugal, S-Spanien, Sardinien, Sizilien und SO-Polen werden auf klimawandelbedingte Erhöhung der Sommertemperaturen, längere Trockenphasen und Lebensraumverschlechterungen zurückgeführt (KELLER et al. 2020). Die Bestandszunahmen in Mitteleuropa und Südkandinavien werden hingegen mit geringerer Schneebedeckung, verbessertem Nahrungsangebot, gesteigener Habitatqualität und Schutzprojekten in Zusammenhang gestellt.

Illegale Verfolgung sowie Tod durch Kollision stellen ein gesamteuropäisches Problem dar, „anhaltendes Bestandsmonitoring und aktive Schutzbemühungen sind daher von größter Bedeutung“ (KELLER et al. 2020).

Öffentlichkeitsarbeit

Die Fachmitarbeiter von Birdlife leisteten in den Jahre 2020 bis 2022 folgende Beiträge der Öffentlichkeitsarbeit für das Artenschutzprojekt und die Anliegen des Rotmilan-Schutzes in OÖ:

- Presseaussendung zu illegalen Vergiftungsfällen, 5.5.2020
- Fachartikel in der Zeitschrift „OÖ. Jäger“, September 2021
- Fachartikel in der Zeitschrift „Informativ“, Herbst 2021
- Eine für 30.6.2021 vorgesehene Pressefahrt mit Min. Gewessler und LH-Stv. Haimbuchner wurde geplant, jedoch kurzfristig abgesagt
- Interview mit H. Uhl, in der Zeitschrift „Die Zeit“, 25.11.2021
- Vorträge über das Projekt, im Haus der Natur in Salzburg am 9.3.2022 sowie bei der Jahrestagung von BirdLife Österreich, 29.5.2022

Zukunft des Artenschutzprojekts

Das seit 2016 abgewickelte Artenschutzprojekt Rotmilan in OÖ hat in der Phase der Wiederbesiedelung des Bundeslandes wesentliche Beiträge in den Bereichen Freiland-Forschung und Schutzmaßnahmen geliefert. Nach der nunmehr siebenjährigen Tätigkeit haben sich dank der unerwartet großen Ausbreitung des Rotmilans Teile der Situation so weit geändert, dass bei der geplanten Fortsetzung einige Aufgaben des Projektes adaptiert werden müssen. Der Anspruch einer landesweiten Bestandserhebung lässt sich mit den vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen nicht aufrechterhalten. Daran knüpft sich, dass Horstbetreuer künftig wohl nur in Schwerpunkt-Gebieten großräumiger aktiv werden oder gezielt auf einzelne Problemfälle reagieren können. Bezüglich des weiterhin existierenden Bedarfs an konsequenter Bekämpfung von illegaler Greifvogelverfolgung in OÖ ist diese nur im Kontext mit anderen Partnern bzw. bezüglich des Rotmilans vor allem durch die Fortsetzung von internationalen Kooperationen erfolgversprechend.

Projektmitarbeiter*innen 2020 bis 2022

Pietro Bellezza, Fritz Burgstaller, Manuel Danner, Lisa Fuchs, Ilse Gerlach, Herbert Höfelmaier, Gundi Huber, Winfried Jiresch, Franz Kloibhofer, Felix Kossak, David Mayer, Horst Marterbauer, Josef Neuhauser, Sissi Pernegger, Harald Pfleger, Ulrike Prentner, Norbert Pühringer, Heike Randl, Hans Resch, Herbert Rubenser, Johanna Samhaber, Helmut Schausberger, Lukas Scheidl, Andreas Schuart, Claus Söser, Franz Stoll, Helmut Steiner, Christine Tongitsch, Gottfried Unterweger; Mit der Bitte um

Nachricht, falls jemand unbeabsichtigt vergessen wurde. Herzlichen Dank an sie alle, für ihr Engagement!

Darüber hinaus ist allen Melder*innen der Beobachtungsplattform www.ornitho.at zu danken, die durch konsequente Rotmilan-Meldungen wesentliche Beiträge zu den regionalen Vorkommen und damit Basis für die Schutzmaßnahmen liefern.

Literatur

AEBISCHER, A. (2009): Der Rotmilan. Ein faszinierender Greifvogel. – Haupt Verlag, Bern.

AEBISCHER A. & P. SCHERLER (2021): Der Rotmilan – Ein Greifvogel im Aufwind. — Haupt Verlag, Bern.

DACHVERBAND DEUTSCHER AVIFAUNISTEN (2012): Bundesweite Rotmilan-Erfassung 2011/2012. Leitfaden für Geländearbeit. Download am 30.10.2017:

http://www.dda-web.de/downloads/surveyplaners/rotmilan_leitfaden_d.pdf

KATZENBERGER J. (2019): Verbreitungsbestimmende Faktoren und Habitateignung für den Rotmilan *Milvus milvus* in Deutschland. Vogelwelt 139: 117-128.

KELLER, V., HERRANDO S. & P. VORISEK (2020): European Breeding Bird Atlas 2: Distribution, Abundance and Change. — European Bird Census Council & Lynx Edicions, Barcelona.

KOLBE M., B. NICOLAI, R. WINKELMANN & E. STEINBORN (2019): Totfundstatistik und Verlustursachen beim Rotmilan *Milvus milvus* in Sachsen-Anhalt. Vogelwelt 139: 141-153.

PFLEGER H. (2020): Rotzmilan. — In: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am Biologiezentrum des OÖ. Landesmuseum (Hrsg.). – Denisia **44**: 188–189.

UHL H. & H. PFLEGER (2017): Rotmilan in Oberösterreich - Brutbestandserhebung und Horstsuche, 2016 bis 2017. Projektbericht. 28 S. Wien.

UHL H. & H. PFLEGER (2018): Artenschutzprojekt Rotmilan in Oberösterreich - Brutbestandserhebung und Schutzmaßnahmen 2018. Projektbericht. 14 S. Wien.

UHL H. (2019): Artenschutzprojekt Rotmilan in Oberösterreich - Brutbestandserhebung und Schutzmaßnahmen 2019. Projektbericht. 12 S. Wien.

UHL H. (2022): Außergewöhnlicher Brutvorstoß des Schwarzmilans (*Milvus migrans*) im oberen Kremstal in Oberösterreich. Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 28/29: 177-185.

Anhang: Infoblatt Freilandarbeiten



Ausgangslage

Durch die Erhebung der Rotmilan-Brutvorkommen leisten wir die fachliche Basis für den verbesserten Schutz dieser bedrohten Art. Bislang haben wir gemeinsam über 3000 Datensätze zum Rotmilan im Bundeland gesammelt. Näheres zum Brutbestand 2020 im Kurzbericht. In den Jahren 2020 bis 2022 werden Dank einem EU-kofinanzierten Projekt die Suche nach neuen Horstplätzen und die praktischen Schutzmaßnahmen intensiviert. Natürlich sollen auch die bislang bekannten Reviere kontrolliert und der Bruterfolg dokumentiert werden.

Bitte meldet sofort, wenn Probleme mit Waldarbeiten in Rotmilan-Revieren auftauchen oder Ihr Hinweise über Giftköder und dergleichen habt!

Kartierungszeitraum

In den potenziellsten Brutgebieten mit Vorkommenshinweisen aus den Vorjahren sollen drei Begehungen durchgeführt werden. Als Zeitfenster dafür wird empfohlen:

- 1. Begehung: 20.-31.3., Balz, Nestbau, Territorialverhalten
- 2. Begehung: 1.4.-30.4., Balz, Nestbau, Territorialverhalten
- 3. Begehung: 1.5.-20.5., Nahrungssuche, Flüge zum Horst

Bei näherem Brutverdacht sollte eine Nestersuche am besten vor dem Blattaustrieb bis spätestens Ende April erfolgen. Vor allem ab Juni liefern Beute eintragende Altvögel, Kotspritzer unter dem vermuteten Horst etc. wertvolle Hinweise. Bettelfliegende Jungvögel sind v. a. im Juli zu erwarten.

Günstige Tageszeiten und Witterungsverhältnisse: Aktivitätsgipfel zeigt der Rotmilan von ca. 10 bis 12 Uhr und ca. 16 Uhr bis Sonnenuntergang. Besonders günstig sind Tage mit heiterer Witterung und mäßigem Wind, der diesen Thermiksegler zu vermehrten Flügen animiert.

Worauf sollte besonders geachtet werden?

- Beobachtungen von Anflügen potenzieller Neststandorte: Flüge aus dem Jagd- in den Nestbereich. Einzelvögel oder Paare steigen in der Thermik hoch und fliegen anschließend in gerichtetem, weitgehend geradem Gleitflug zum Horstwald.

- Demonstrationsflug: Schweben über dem Horstbereich: Einzelvögel „stehen“ vergleichsweise häufig in ein- bis dreifacher Baumhöhe über dem Brutplatz.
- Exponiertes Sitzen im Horstbereich: In Ruhepausen sitzen Rotmilane häufig im Kronenbereich auf Baumspitzen oder starken Seitenästen in der Nähe des Horstes.
- Territorialverhalten: Vor allem 50-100 Meter um den Horst zeigen Rotmilane ausgeprägtes Territorialverhalten. Sie attackieren Artgenossen, aber auch z. B. Mäusebussard und Kolkrabe.
- Nestbeschaffenheit: V. a. ältere Horste sind meist mit Plastik- und Stoffetzen versehen. Die Horste befinden sich meist nahe am Waldrand, teilweise auch in Baumreihen im Offenland.

Territoriale Rotmilane haben eine ausgeprägte Horstbindung. Zur Brutzeit fliegen sie tagsüber fast ausschließlich dort in den Wald, wo sich ein potenzieller Bruthorst befindet.

Weitere Tipps für die Freilandarbeit

In hügeligen, übersichtlichen Gebieten empfiehlt sich eine Erfassung von erhöhten Beobachtungspunkten aus. In durchschnittlich strukturierten Landschaften hat sich eine Entfernung von ca. 2 km zwischen den Punkten als pragmatisch erwiesen. Natürlich hängt dies stark von Geländestruktur bzw. Übersichtlichkeit ab. An gut geeigneten Stellen wird ein Beobachten von bis zu 45 min. empfohlen. Im Flachland und in Gebieten mit schlechter Übersicht empfiehlt sich dagegen, das Gebiet abzufahren und dabei auf fliegende Vögel zu achten.

Wann besteht Brutverdacht?

Eine besondere Schwierigkeit besteht in Unterscheidung von Durchzüglern und Brutvögeln. Beim Kurzstreckenzieher Rotmilan überschneidet sich die Ankunft im Brutgebiet ab Anfang März stark mit dem Heimzug, der bis Ende April dauert. Die Paarbildung erfolgt meist erst nach Ankunft im Brutgebiet u. a. sehr rasch mit Balzflügen. Bis zu einem Drittel aller Populationen können allerdings aus Revierpaaren oder Einzelvögel bestehen, die nicht zur Brut schreiten.

Kriterien für Brutverdacht bzw. Brutrevier sind:

- Die einmalige Feststellung eines balzenden oder zusammenhaltenden Paares oder eines Individuums mit Territorialverhalten im potenziellen Brutgebiet verbunden mit jeweils einer weiteren Beobachtung im Abstand von mindestens 7 Tagen, davon eine zwischen 1.4. und 10.7.
- Nestbau und/oder Warnrufe

Kriterien für Brutnachweise sind: brütende oder fütternde Altvögel; Jungvögel im oder am Horst bzw. Familien mit unselbständigen oder bettelfliegenden Jungvögeln im Brutrevier; eindeutig Beute eintragende Altvögel.

Dokumentation und Bekanntgabe der Daten

Prinzipiell sind alle Rotmilan-Daten über www.ornitho.at bekannt zu geben, und zwar möglichst zeitnahe zur tatsächlichen Beobachtung, wenn möglich tagesaktuell. Alle Rotmilan-Beobachtungen punktgenau, jeweils der höchste Verhaltens-Status bzw. Brutzeitcode je Kontrolle; Als Brutzeiten lt. Atlas-Kriterien gelten 1.4.-30.6. Bei begründetem Brutverdacht kann auch außerhalb dieser Zeit „H“ vergeben werden oder, wenn die Datenlage es zulässt, ein „T“. Unter „optionale Angaben/Bemerkungen“ dann bitte eine kurze Erläuterung zur Interpretation der Beobachtung (z.B. „vermutlicher Durchzügler“ oder „ev. Brutvogel“, „kreist über Wald“ etc.). Als sehr hilfreich hat sich bei wiederholten Sichtungen in einem Gebiet herausgestellt, die Flugrichtung präzise anzugeben.